



Ländliche Entwicklung in Bayern

Dokumentationen

Dorferneuerung Westerham

Ein Dorf macht sich Gedanken –
Mit gezielten Dorferneuerungsmaßnahmen
sichert Westerham Lebensgrundlagen,
fördert die regionale Wirtschaft und stärkt
die Dorfgemeinschaft. Westerham ist ein
gelungenes Beispiel dafür, dass innovative
Ansätze den ländlichen Raum lebenswert
machen.



Projekträger: Teilnehmergemeinschaft Westerham
am Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern
und Gemeinde Feldkirchen-Westerham

Dorferneuerung Westerham

*Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
sehr verehrte Damen und Herren,*



Nach der gelungenen Dorferneuerung in Vagen ist es auch in Westerham möglich geworden, die Dorferneuerung positiv voranzubringen.

Ein Dorfentwicklungskonzept soll vor allen Dingen als Basis einer nachhaltig gesicherten Zukunft dienen. Die Lebensgrundlagen zu sichern und die regionale Wirtschaft zu fördern, Siedlung und Landschaft behutsam und nachhaltig weiter zu entwickeln – das war und ist unser Ziel.

Und ganz „nebenbei“ trägt dies auch zur Stärkung der Dorfgemeinschaft bei.

Denn Bürgerbeteiligung hatte von Anfang an oberste Priorität – und nur gemeinsam sind Ziele einer nachhaltigen, behutsamen und erhaltenden Dorferneuerung zu planen und umzusetzen. In besonderer Weise haben sich hier von Anfang an Hermann Schaberl und Helmut Ammerl engagiert und in Zusammenarbeit mit Peter Oster vom Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern ein gelungenes Konzept entwickelt. Ihr Einsatz und ihre enorme Produktivität waren vorbildlich und haben die Dorferneuerung Westerham vorangetrieben. Und dies im positiven Sinne, denn durch ihre Vorarbeit war eine umfassende Information des Gemeinderates möglich – und es entstanden zumeist einstimmige Beschlüsse der Gremien.

Aus dieser Entwicklung entstand schließlich auch das Projekt „Soziales Netzwerk“, das aus unserer Gemeinde nicht mehr wegzudenken ist und Vorzeige-Charakter hat.

Ich möchte mich bei allen Beteiligten für ihren enormen Einsatz bedanken und hoffe, dass sich diese positive Entwicklung weiterentwickelt – für unser lebenswertes Dorf Westerham.



*Hans Schaberl
Erster Bürgermeister
von 2017 bis 2023*

*Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
sehr verehrte Damen und Herren,*



Die Gemeinde Feldkirchen-Westerham hatte mit der Dorferneuerung in Vagen bereits umfangreiche Erfahrungen, wie sich mit intensiver Bürgerbeteiligung und fachlicher Begleitung durch Architekten, Amt für Ländliche Entwicklung und der Gemeindeverwaltung eine erfolgreiche Dorfentwicklung durchführen lässt. Es war die erste große Besprechung mit Bürgerbeteiligung nach meiner Wahl zum Bürgermeister der Gemeinde Feldkirchen-Westerham mit dem Thema Dorferneuerung Westerham. Dabei war ich sehr beeindruckt über das hohe Engagement der damals so genannten „Trägergruppe“ um Hermann Schaberl und Helmut Ammerl, das auch zu einer engagierten Unterstützung durch das Amt für Ländliche Entwicklung München führte.

Einer der schönsten Erfahrungen erfolgreicher Zusammenarbeit mit Fachbehörden hatte ich mit Peter Oster vom Amt für Ländliche Entwicklung. Fachliches Können und menschliches Gespür für die Herausforderung, mit den Bürgerinnen und Bürgern und betroffenen Grundstückseigentümer eine vertrauensvolle Basis zu schaffen, sind entscheidend für eine erfolgreiche und nachhaltige Dorfentwicklung und das zeichnet Peter Oster besonders aus.

Selbstverständlich gab es auch immer wieder Rückschläge und Verzögerungen bei den Vorbereitungsplanungen oder Finanzierungszusagen. Es bedurfte auch der tatkräftigen Unterstützung unserer Stimmkreis-Abgeordneten im Bayerischen Landtag, als es um den konsequenten Beginn des Dorferneuerungsverfahrens und die Finanzierung ging. So manches Problem wurde mit der fachlichen Kompetenz und der Erfahrung durch den Architekten Otto Kurz beseitigt. Eine unbedingte Voraussetzung für das Gelingen und die Finanzierung einer nachhaltigen Dorferneuerung Westerham war die umfassende Information des Gemeinderates durch die Vorstandschaft der Dorfentwicklung, die oft zu einstimmigen Beschlüssen in den Ratsgremien führten.

Zu Beginn der Dorfentwicklung Westerham hatten wir sicher nicht daran gedacht, dass sich daraus das Pilotprojekt „Soziales Netzwerk“ so erfolgreich entwickelt.

Die vielen positiven Erfahrungen mit der Dorfentwicklung Westerham mögen Anlass sein, dass sich immer wieder Bürgerinnen und Bürger engagieren und Freude daran finden für ein lebenswertes, lebendiges Miteinander für „unser Dorf“ mitzuarbeiten.

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Bernhard Schweiger'. The signature is fluid and cursive, written over a light-colored background.

*Bernhard Schweiger
Erster Bürgermeister
von 2002 bis 2017*

Liebe Westerhamerinnen und Westerhamer,
sehr verehrte Damen und Herren,



Ländlicher Raum – Dorf – Westerham

Um ganz ehrlich zu sein, als ich – Peter Oster – Ende 2008 den Vorsitz des Vorstands der Teilnehmergeinschaft übernommen habe, stellte ich mir schon die Fragen: Passen diese Begriffe zusammen und was kann außer der Schwimmbadstraße noch erreicht werden. Der Wunsch nach einer lebendigen, vom Verkehr entlasteten Dorfmitte schien mir nur schwer realisierbar.

Aber schon in der ersten Vorstandssitzung habe ich das extrem hohe Engagement der Arbeitskreis- und Vorstandsmitglieder gespürt. Dieser unbedingte Wille etwas in Westerham voranzubringen, die Bereitschaft des Gemeinderates diesen Gestaltungswillen der Bürgerinnen und Bürger zuzulassen und viele glückliche Umstände waren das Erfolgsrezept für die Dorferneuerung.

Unzählige Arbeitskreis-, Vorstands- und Gemeinderatssitzungen später haben wir gemeinsam unheimlich viel für Westerham und darüber hinaus für die gesamte Gemeinde Feldkirchen-Westerham erreicht. Gerade das „Soziale Netzwerk“ Feldkirchen-Westerham ist ein herausragendes Leuchtturmprojekt. Und für mich persönlich war das Boschnhaus ein krönender Abschluss für die damalige Dorferneuerung in Vagen. Mit dem Kinder- und Bürgerhaus Westerham, dem Anbau für den Trachtenverein am Schützenheim und dem Freizeitgelände wurden großartige Möglichkeiten für Aktivitäten der Dorfgemeinschaft geschaffen.

Mit dem Ausbau des nun sehr beliebten Freizeitgeländes an der Mangfall stieß ich – Christian Koch – zur Teilnehmergeinschaft. Nicht ganz freiwillig, nahm man mich nach einer kurzen Abtastphase dennoch wohlwollend als neuen Vorsitzenden an. Mich erwartete ein fähiger und erfahrener Vorstand mit dem Mut zur Diskussion, der sich, nicht zuletzt auch gegenüber der Gemeinde, klar positionieren konnte und auch abseits der eigenen baulichen Maßnahmen Einfluss auf die kommunale Tagespolitik nehmen wollte. Man hat den Auftrag der Teilnehmer als gewähltes Organ also sehr ernst genommen. Das produzierte zwar die ein oder andere längere Abendveranstaltung, ist aber Zeugnis des beständigen Willens bei der Gestaltung des eigenen Wohnortes mitzubestimmen.

Dass diese Bestrebung auch nach dem Verfahren der Dorferneuerung Bestand haben wird, davon sind wir überzeugt und wir werden Westerham dabei gerne weiterhin unterstützen. Vorab möchten wir uns für die vertrauensvolle, teils familiäre Zusammenarbeit bedanken. Wir sind immer gerne nach Westerham gekommen und werden es auch weiterhin tun, auch ohne dienstlichen Auftrag.

Wir wünschen dem Dorf Westerham, dass es immer engagierte Bürgerinnen und Bürger beheimatet, die den Wunsch und die Ausdauer haben das Dorf weiterzuentwickeln und mit Leben zu füllen.

Alles Gute für die Zukunft!

Christian Koch und Peter Oster

Vorsitzende des Vorstandes der Teilnehmergeinschaft

*Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
sehr verehrte Damen und Herren,*



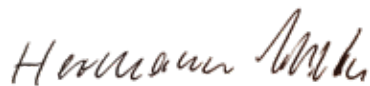
Heute die Weichen für Morgen stellen und unerwünschte Entwicklungen verhindern, das ist wohl einer der „Glaubenssätze“ im Verfahren der Dorferneuerung und Dorfentwicklung. Dass das in der Realität nicht immer einfach ist, auch das ist Alltag.

Der Stadtplaner Otto Kurz hat bereits bei seinen anfänglichen Überlegungen festgestellt: „Westerham hat sich nur an den Rändern entwickelt“.

Gerade diese Entwicklung ist bei Dörfern im Umfeld größerer Städte häufig zu beobachten. Diese Überlegungen, gerade auch im Hinblick auf die verkehrliche Situation, haben das Verfahren deutlich beeinflusst und eine vom Normalfall abweichende Aufgabenstellung ergeben.

Dank der sehr wichtigen Führung und Begleitung durch die Vorstandsvorsitzenden Peter Oster (ab 2008) und Christian Koch (ab 2018) ist es gelungen, deutlich mehr Maßnahmen im Ort umzusetzen als das zu Beginn für möglich gehalten wurde. Besonders ist auch darauf hinzuweisen, dass es möglich war Maßnahmen zu realisieren, von denen auch die gesamte Gemeinde nachhaltig Nutzen ziehen kann. Das erfüllt uns mit Genugtuung und macht uns stolz auf das Erreichte. Hier möchte ich mich bei der gesamten Vorstandschaft bedanken, die während der gesamten Zeit des Verfahrens unverändert bestand und sich tatkräftig eingesetzt hat.

Die vorliegende Broschüre zeigt auf, was realisiert werden konnte, aber auch was als Visionen und Alternativen in der Vorstandschaft besprochen und behandelt wurde.



*Hermann Schaberl
örtlich Beauftragter*



◆ von links: Holger Baumgartner, Fritz Steidl, Helmut Ammerl, Peter Transiskus, Sigfried Lechner, Theresia Benda-Pelzer, Adi Tutsch, Hermann Schaberl und Martin Atzinger. Nicht auf dem Bild: Monika Steininger, Wolfgang Schaberl und Manfred Zacherl

Die Vorstandsmitglieder der Teilnehmergeinschaft Westerham

Am 10.10.2007 fand die öffentliche Wahl des Vorstandes mit sechs Vorständen und sechs Stellvertretern im Schützenhaus Westerham statt. Jetzt konnte die Teilnehmergeinschaft Westerham mit Roswitha Miertschink als Vorsitzende gegründet und wichtige Schritte angegangen werden.



Folgende Aktionen nahm die neue Teilnehmergeinschaft in Angriff:

- Festlegung des sog. Anordnungsgebietes
- Erarbeitung des Leitbildes:
„L(i)ebenswertes Westerham“
- Genehmigung eines Budgets in Höhe von 600 T€ für Maßnahmen
- Otto Kurz, Architekt und Städteplaner sowie Uwe Schmidt, Landschaftsarchitekt und Stadtplaner wurden dem Verfahren beigelegt
- Erarbeitung eines Struktur-, Maßnahmen- und Dorferneuerungsplans mit Grünordnungsplan
- Besuch von Seminaren in der Schule für Dorfentwicklung in Thierhaupten
- Mitarbeit bei der Ausarbeitung eines Verkehrsgutachtens durch Prof. Kurzak
- Diverse Bürgerinformationsveranstaltungen im damaligen Schützenhaus



Geschichte von „850 Jahren Westerham“



◆ 1812



◆ 1939

1155 wurde der Name Westerham zum ersten Mal in Aufzeichnungen des Klosters Tegernsee und in der Besitzumsbeschreibung Codex Falkensteinensis urkundlich erwähnt. Die Burg der Westerhaimer befand sich auf dem Gschlösslberg am Ortsausgang in Richtung Holzolling.

1427 wurde erstmals die Kirche St. Peter und Paul erwähnt und 1450 zählte man in Westerham 25 Anwesen und eine Mühle.

1857 kam mit der Eröffnung der ersten Eisenbahnlinie von München nach Rosenheim die Industrialisierung mit Holzschleifereien, die den Grundstoff zur Papierherstellung lieferten. Auch eine Steinsäge gab es an der Mangfall.

1900 wurde das erste Elektrizitätswerk in der Gemeinde am Mühlbach gebaut und später hatte der Ort drei Gastwirtschaften und eine Brauerei.

1903 bis 1972: in diesen Jahren hatte Westerham eine eigene Schule und ab 1938 konnte man das weithin bekannte Naturschwimmbad besuchen. Großen Aufschwung erlebte der Ort in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg und dann in den 60er und 70er Jahren, sodass Westerham der einwohnerstärkste Ort der damaligen Gemeinde Vagen wurde.



Aus Westerham wird Westerham

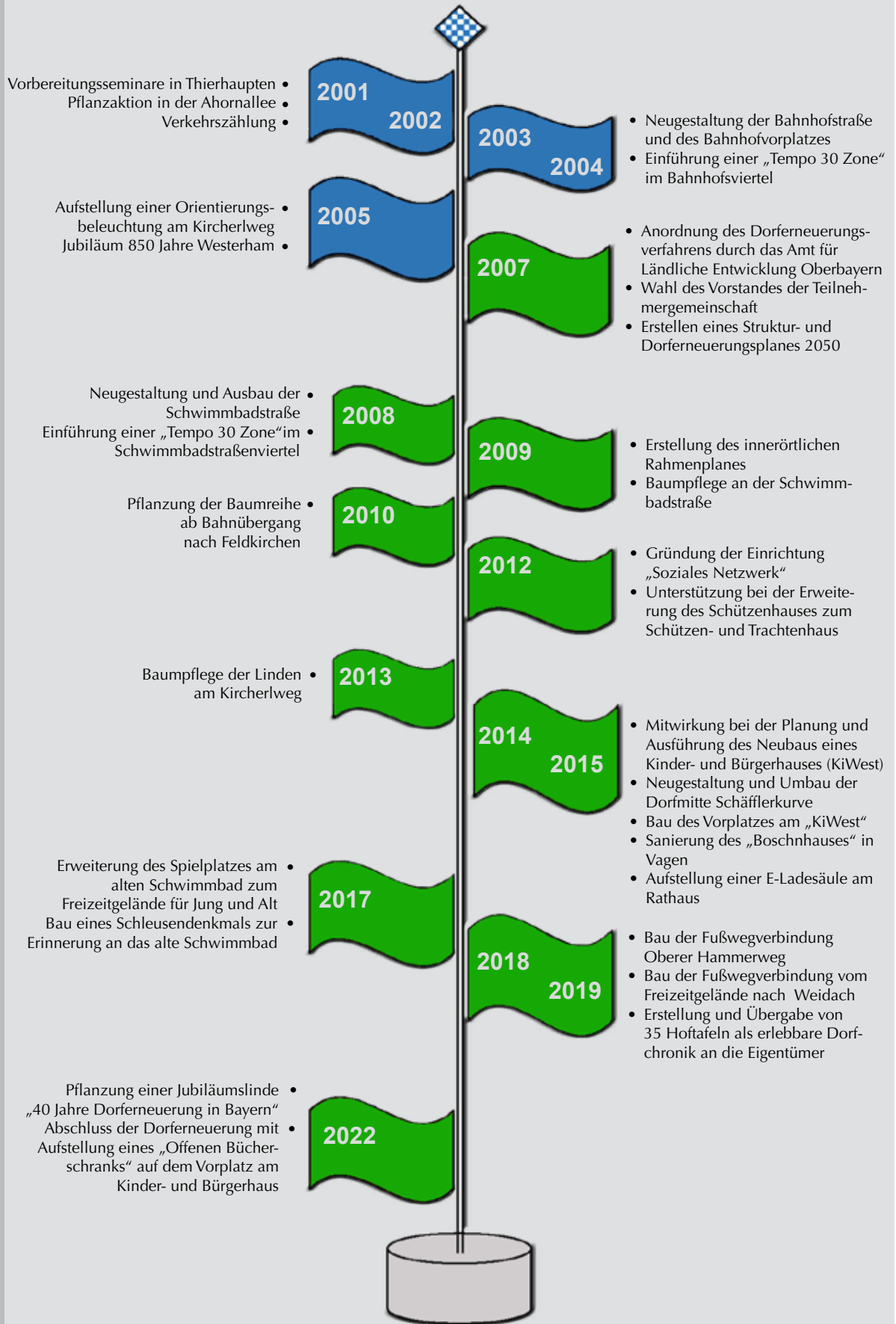
Eine Folge der Gebietsreform von 1972 war die Zusammenlegung der Gemeinde Vagen, zu der Westerham gehörte, mit der Gemeinde Feldkirchen. War Westerham früher nur durch die katholische Pfarrei mit Feldkirchen verbunden, sind es heute die verschiedensten Einrichtungen wie Kindergärten, Grund- und Mittelschule, die evangelische Kirchengemeinde, der Sportverein, die Gemeindebücherei und natürlich auch die Verwaltung.



Zwischen beiden Orten befindet sich die gemeinsame Feuerwehr sowie die Grund- und Mittelschule. Mit Ansiedlung der Firma Spinner in den 60er Jahren entwickelte sich an der Aiblinger Straße das Gewerbegebiet Weidach, das sich gerade in letzter Zeit enorm vergrößerte.

Informationen nach Engbrecht / Steidl
„850 Jahre Westerham“

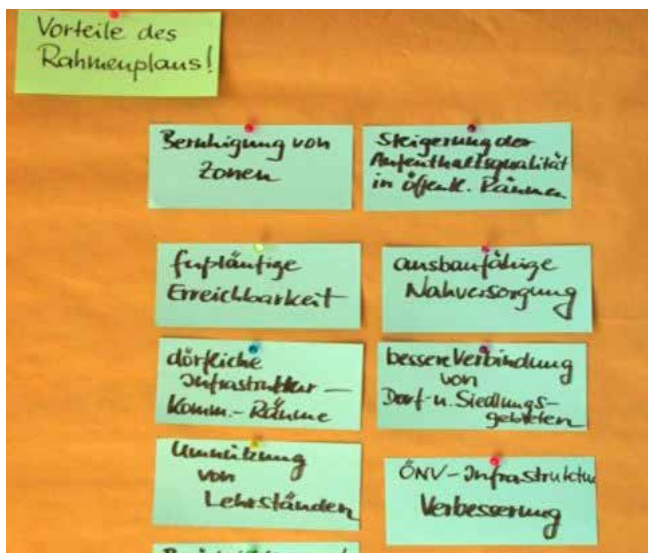
DER WEG ZUM ERFOLG





◆ Bürgermitwirkung durch Arbeitskreise u.a. zu den Themen Verkehrsberuhigung in der Dorfmitte und Bürgertreffpunkte.

Dorferneuerung Westerham



Das Instrument Dorferneuerung ist ein Förderprogramm des Freistaates Bayern unter Leitung eines Amtes für Ländliche Entwicklung (ALE), bei dem Maßnahmen der Ortsentwicklung im ländlichen Raum umgesetzt werden.

Ziel dieses Förderprogrammes ist die Entwicklung und Stärkung von Ortsbild, Infrastruktur, Dorfgemeinschaft, Lebens- und Arbeitsverhältnissen.

Ein besonderes Merkmal ist die aktive Bürgerbeteiligung. Die Maßnahmen werden mit finanzieller Förderung für Gemeinde und Eigentümer umgesetzt.



Planungsgebiet Umgriff Westerham:

Das Planungsgebiet Westerham umfasst rund 850.000 m². Es ist der Raum zwischen der Bahnlinie Holzkirchen/Rosenheim und der Mangfall Richtung Nord/Süd, sowie von der Wuhr bis Gewerbegebiet Weidach Richtung West/Ost.



◆ Erste Dorfwerkstatt im Hacken, in einem Haus der Familie Steininger

Ein Dorf macht sich Gedanken

Dem ländlichen Raum kommt, gerade im Flächenland Bayern, eine zentrale Bedeutung zu. Vitale Dörfer und ländliche Gemeinden sind lebenswichtig für unsere Gesellschaft.

Siedlungsdruck durch die Nähe von München und andererseits die Notwendigkeit zur Ansiedlung von Gewerbe zur Schaffung ortsnaher Arbeitsplätze stellen die sogenannten Randgemeinden vor große Aufgaben. Bereits durch das vor Jahren erfolgreich durchgeführte Dorferneuerungsverfahren für den Gemeindeteil Vagen war der Gemeinde dieses Förderprogramm des bayerischen Staats bekannt.

Hans Eham, der damals stellvertretender Bauamtsleiter in der Gemeinde Feldkirchen-Westerham war und bei der Dorferneuerung Vagen aktiv und stark eingebunden wurde, wies immer wieder auf die Notwendigkeit einer solchen Maßnahme auch für Westerham hin.

Adi Tutsch, als damaliger Vorsitzender des Ortsverschönerungsvereins, war bemüht diese Idee in Westerham zu verbreiten. Nicht zuletzt aus diesen Gründen wurde von der Gemeinde, unter dem damaligen Bürgermeister Michael

Weber, am 21.06.2001 ein Antrag zur Aufnahme von Westerham in das Dorferneuerungsprogramm gestellt.

Bereits im Vorfeld der zu erwartenden Dorferneuerung bildete sich eine Bürgergruppierung im Ort, die mit Unterstützung durch die Gemeinde, bei anstehenden Maßnahmen praktische Erfahrungen sammeln konnte.

Folgende Arbeitskreise wurden gebildet:

- AK Bauen, Verkehr und Ortsbild
- AK Landwirtschaft und Gewerbe
- AK Sozialstruktur
- AK Geschichte und Kultur

Soweit erforderlich wurden zu einzelnen Maßnahmen noch Projektgruppen gebildet. Die Beteiligten trafen sich regelmäßig zu Sitzungen in den von der Familie Steininger und später von den Familien Petzinger kostenlos zur Verfügung gestellten Räumen.

Die Dorfwerkstatt war geboren.



Bürgerbeteiligung führt zu Visionen

Großer Wert wurde bei allen Absichten und Maßnahmen auf Bürgerbeteiligung gelegt. Zu öffentlichen Veranstaltungen der verschiedenen Projektgruppen wurde mit Plakaten

und Meldungen in der Tageszeitung und dem Gmoabrief eingeladen.

BÜRGERBETEILIGUNG

Auf dem Weg zu einer attraktiven Ortsmitte

In Anlehnung daran, eine Steuererklärung auf die Größe eines Bierdeckels zu reduzieren, hat Hans Ebermann (verstorben) als aktives Mitglied ebenfalls versucht, die Entstehung einer attraktiven Ortsmitte auf einen Bierdeckel darzustellen.



L[i]ebenswertes Westerham

Das Westerhamer Leitbild

Seit vielen Jahrzehnten ist Westerham einer der größeren Orte der näheren Umgebung. Sowohl in der früheren Gemeindezuordnung zu Vagen als auch in der heutigen Gemeinde Feldkirchen-Westerham ist Westerham der einwohnerstärkste Gemeindeteil. Trotz einer frühen Industrialisierung erhielt sich hier jedoch der oberbayerisch-ländliche Dorfcharakter. Nicht zuletzt gilt dies auch für den Erhalt der Bräuche und eines aktiven Vereinslebens. Man mag dies einem zwar bisher nicht schriftlich festgehaltenen, aber gelebten Leitbild des Orts zuschreiben. Im Zeichen des fortschreitenden Wandels und den entsprechenden Anforderungen an alle Bereiche widmet sich Westerham seit geraumer Zeit verstärkt der Dorfentwicklung.



◆ Westerham als Wohnort



◆ ... als Ort zum Arbeiten



◆ ... als Freizeitort

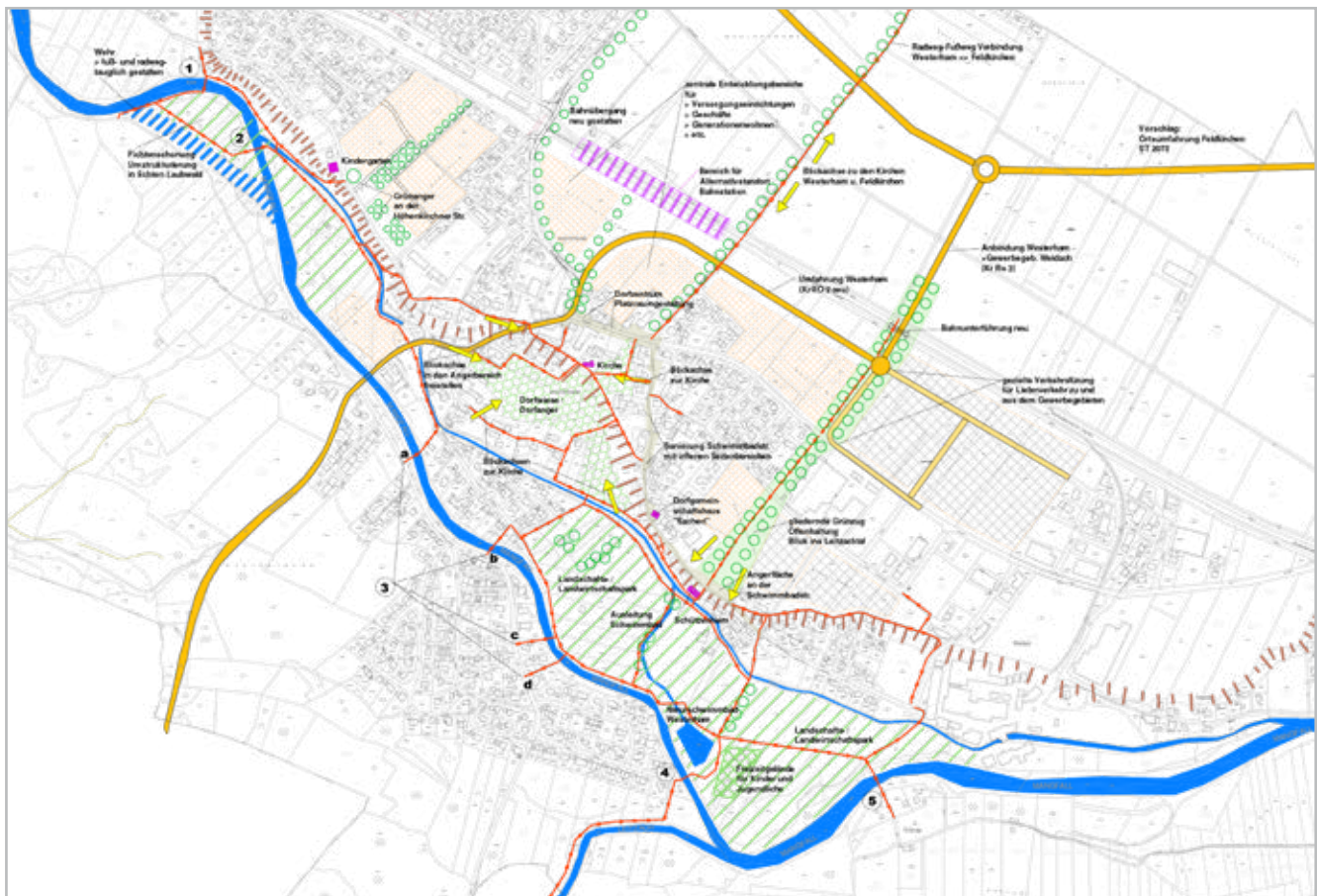


◆ und als Naturraum.

Für eine bessere Abstimmung der einzelnen Veränderungen im Rahmen der fortschreitenden Dorfentwicklung sind in dem vorliegenden Leitbild die unterschiedlichen, derzeit erkennbaren Ziele zusammengefasst.

Dieses Leitbild wird zukünftig den Rahmen bilden für alle Entwicklungen, selbst aber auch permanent zu überprüfen sein hinsichtlich der Veränderungen, welche die Zeit mit sich bringt.

Wesentlichstes Ziel dieses Leitbildes ist die Erhaltung des ländlichen, oberbayerischen Charakters von Westerham unter Einbezug der zeitgemäßen Fortentwicklung der Lebensformen, sodass sich Alt und Jung gleichermaßen auf Dauer wohlfühlen können.



Visionäre Bausteine der Dorferneuerung

Strukturplan 2050 und Rahmenplan

2008 erstellten die Architekten Otto Kurz (Stadtplaner) und Uwe Schmidt (Landschaftsplaner) den Strukturplan 2050 für Westerham.

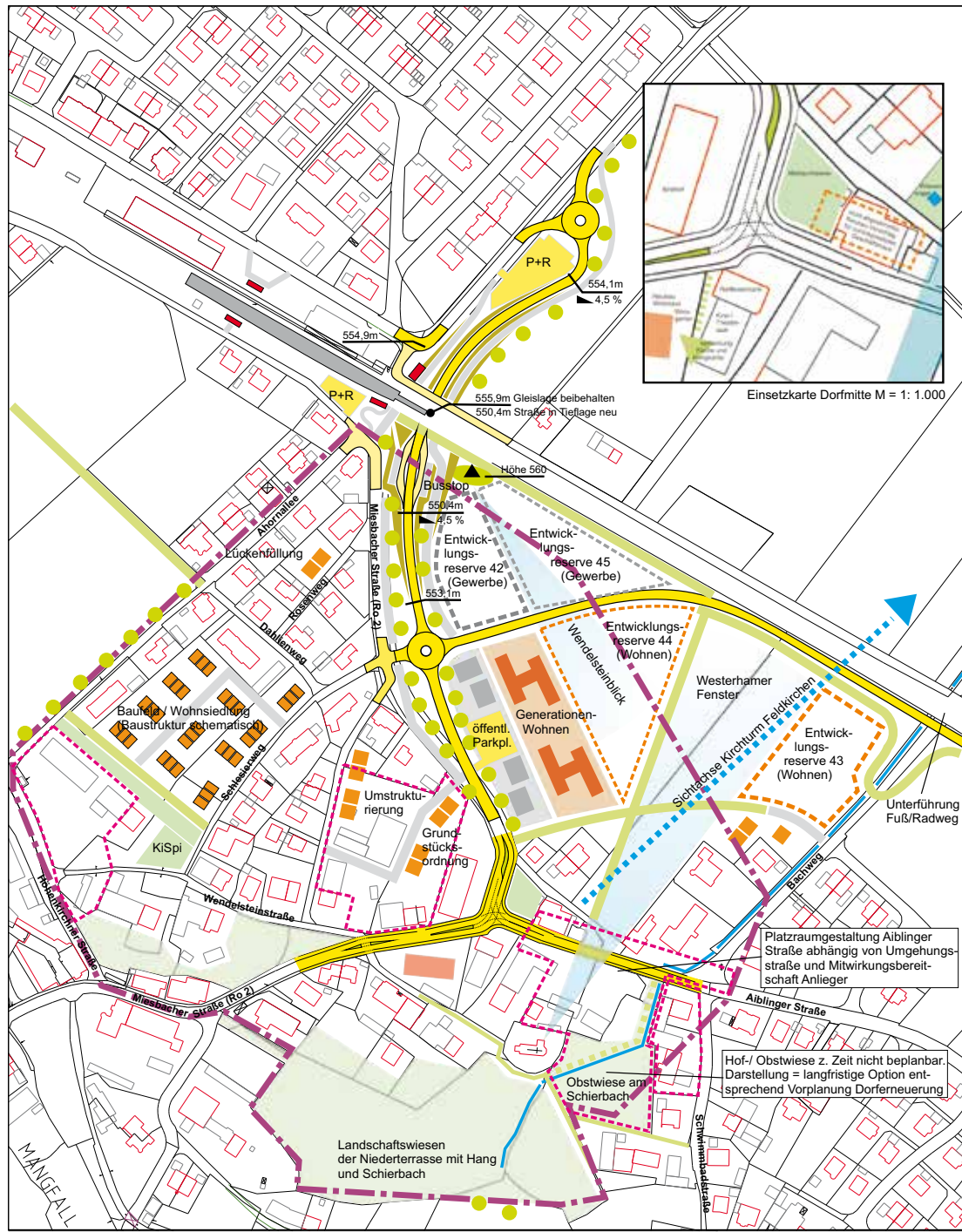
Im Gegensatz zu einem üblichen „Dorfentwicklungsplan“ mit gestalterischen und strukturverbessernden Schwerpunkten wurde ein Strukturkonzept als Langfristszenario mit Zielhorizont 2050 erstellt.

Dieser Strukturplan 2050 soll einen Entwicklungsleitfaden aufzeigen, mit dem es gelingen kann, die gegenwärtigen Überformungen und die daraus entstandenen Probleme zu bewältigen und dem Ort wieder ein prägnantes Gefüge zu geben. Das Hauptaugenmerk liegt u.a. auf einer Optimierung der Verkehrssituation und der Verkehrsinfrastruktur sowie einer Ortskernweiterentwicklung.

Im Jahr 2010 wurde zusätzlich von den Architekten Otto Kurz und Dr. Johann Hartl (beide Stadtplaner) ein Rahmenplan erstellt. Dieser fußt auf den bisherigen Ergebnissen und Zielen zur Vorplanung der Dorfentwicklung und Dorferneuerung.

Die Kernziele des Rahmenplanes sind:

- Verkehrsbereinigtes Dorfzentrum
- Belebung der Dorfmitte
- Beseitigung des schienengleichen Bahnüberganges
- Verlegung des Bahnhofes Westerham nach Osten zwischen Bahnübergang und neuer Dorfmitte
- Maßnahmen mit Schwerpunkt Grünordnung und Dorfökologie



- Stufe der Inanspruchnahme
- 1 aktuelles Bauprojekt (Wirtshaus)
 - 2 Lückenfüllungen, Umstrukturierungen (als Chiffre: Doppelhaus)
 - 3 Baufeld Schlesierweg (als Chiffre: Reihenhäuser)
 - 4 Ordnungsbedarf / Möglichkeit bei Mitwirkungsbereitschaft
 - 5 Hauptverkehrsstraßen (RO 2; Ortsumgehung; Umbau im Dorf)
 Höhenangabe Straßenunterführung mit Neigung
 Böschungseinschnitte
 Nebenstraßen/ Knoten umgestalten
 Fuß- und Radweg / Verkehrsbedarf
 Fuß- und Radweg / landschaftsbezogen
 Alleebäume (ggf. Ergänzung; als Chiffre)
 Bahnhofsverlagerung
 - 6 Baufelder zur funktionalen Ortsergänzung (Einzelhandel, Dienstleistung, Sonderwohnformen)
 - 7 Entwicklungsreserve (vorzugsweise) Gewerbe bzw. (vorzugsweise) Wohnen / lfd. Nr. = Reihenfolge

Rahmenplan Dorfmitte Westerham

- Sichtbezug Kirchturm Feldkirchen
- Sichtfelder, von Bebauung/ hohem Bewuchs weitgehend freihalten
- innerörtliche Grünflächen mit Funktionszuordnung
- Abgrenzung Rahmenplan gemäß Beauftragung

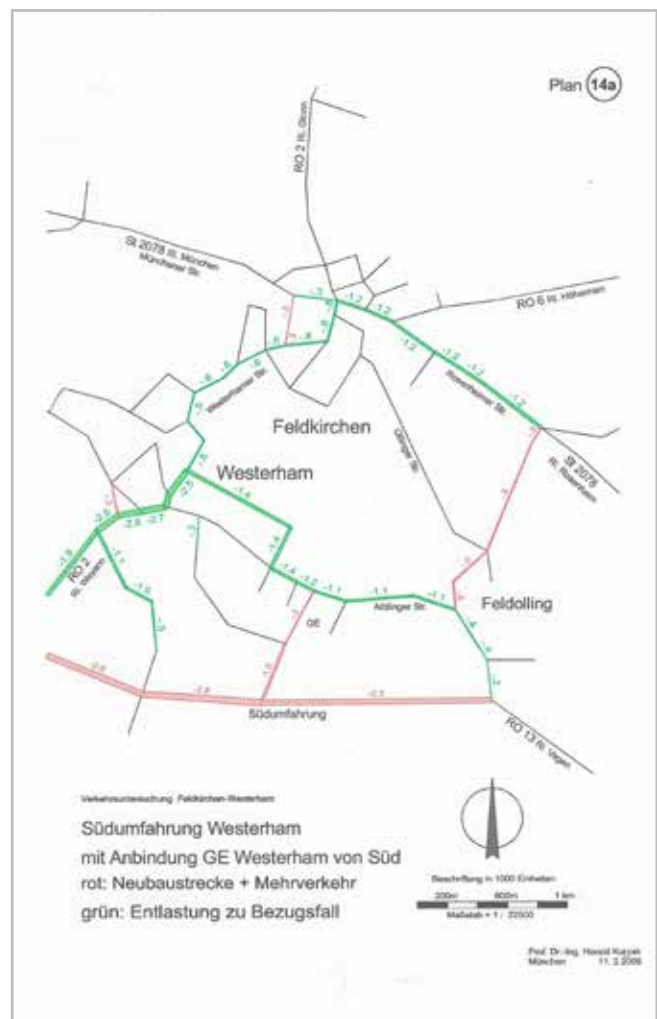
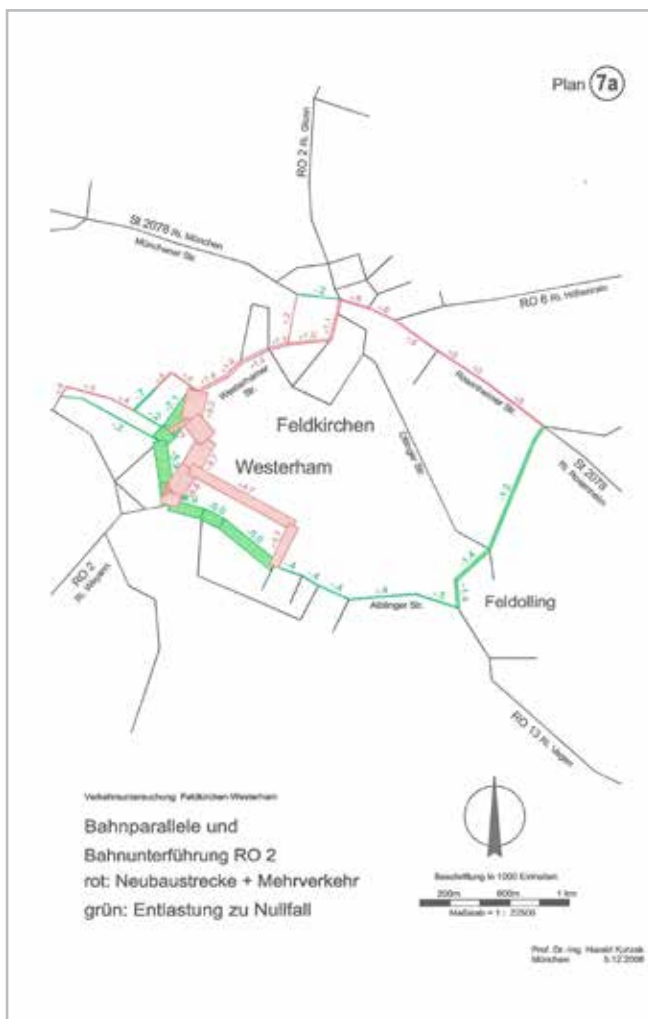
Auftraggeber : Gemeinde Westerham
in der Dorferneuerung gefördert durch das
Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern

Auftragnehmer : Dipl.-Ing. Arch Otto Kurz, Stadtplaner
Kirchenstr. 54 c, 81675 München, Tel. 089 / 48 950 - 315
Mitarbeit : Dr.-Ing. Johann Hartl, Stadtplaner

Maßstab (in A2) 1: 2.000; Einsatzkarte 1: 1.000
Maßstab (in A4) 1: 4.000; Einsatzkarte 1: 2.000
100 m 200 m Stand: 18.02.2010

Verkehrsgutachten

Prof. Dr. Ing. Kurzak (Verkehrsplaner) erstellte im Jahr 2008 ein Verkehrsgutachten für die Gemeinde Feldkirchen-Westerham. Im Rahmen des Forschungsprojektes „Dorferneuerung 2020 – Zukunftskonzeption und –strategie der Dorferneuerung in Bayern“ wurde Feldkirchen-Westerham als eine der drei Pilotgemeinden in Bayern ausgewählt. Zu den zentralen Inhalten gehören dabei die Verkehrssituation und ihre Auswirkung auf die Siedlungsentwicklung. In dieser Verkehrsuntersuchung sollte vor allem der seit langem bestehende Wunsch der Bürgerinnen und Bürger nach einer Verkehrsentlastung der Ortsmitten von Feldkirchen und Westerham untersucht und hierfür Lösungsansätze gefunden werden. Das Verkehrsgutachten mit den Planfällen ist auf der Homepage der Gemeinde <https://dorfentwicklung-westerham.de> einzusehen.



◆ Darstellung der Be- und Entlastung der Aiblinger Straße durch die Bahnparallele...

◆ ... und bei einer Südumgehung von Westerham.



2003 – Neugestaltung der Bahnhofstraße sowie des Bahnhofvorplatzes

Die Erneuerung der Bahnhofstraße wurde noch vor der Anordnung der Dorferneuerung durch das Amt für Ländliche Entwicklung von der Gruppe Dorfentwicklung Westerham begleitet.

Durch die Maßnahmen konnte die Schulwegsicherheit erhöht werden. Das nun funktionelle Umfeld gliedert den ruhenden und fließenden Verkehr und wertet das Dorfbild auf. Der „Wassersparren“, ein Element aus dem Gemeindewappen, ist nicht nur Kunst am Bau, er wird von den Bürgerinnen und Bürgern auch als Trinkwasserbrunnen genutzt.

Die Meilensteine der

2007 – 150 Jahre Eisenbahn

Bereits 1818 wurde Max I. Joseph, König v. Bayern, erstmals eine Eisenbahn von München nach Salzburg vorgeschlagen. Es vergingen fast vier Jahrzehnte bis es dann doch zur Realisierung der Bahnlinie kam. Zunächst sollte die Trasse von Westerham über Vagen verlaufen und der Bahnhof zwischen Westerham und Feldolling errichtet werden. Dagegen sträubten sich die ansässigen Bauern, sie wollten ihren guten Grund dazu nicht hergeben. So verlegte man schließlich den Bahnhof auf das Ödlandgebiet im Westen am Ausgang des Mangfallengtales bei Westerham und führte die Trasse geradewegs nördlich der Mangfall über Feldolling direkt nach Bruckmühl. Am 31. Oktober 1857 wurde die Maximiliansbahn eröffnet.



2008 – Neugestaltung der Schwimmbadstraße

Bis zur Schließung des Freibades 1972 war diese Straße eine echte Schwimmbadstraße, denn sie führte zu einem großen Naturbecken. Gespeist wurde dieses durch einen kleinen, vom Mühlbach abgezweigten Kanal. An der alten Ausflussschleuse zur Mangfall wird daran erinnert. Im Laufe der Jahre wurde die Straße stark ramponiert und musste dringend saniert werden.

Die Neugestaltung der Schwimmbadstraße war die erste Maßnahme der Dorferneuerung. Heute freuen sich Anlieger und Autofahrer über die verkehrsberuhigte Straße.



◆ Einmündung der Schwimmbadstraße in die Aiblinger Straße vor und nach der Neugestaltung



◆ Eröffnung der Schwimmbadstraße

Dorferneuerung Westerham

2012 – Das „Soziale Netzwerk“ Feldkirchen-Westerham entsteht

Ursula Borkenhagen, die damalige 2. Bürgermeisterin und später 1. Vorsitzende des „Sozialen Netzwerks“ Feldkirchen-Westerham schreibt dazu, dass man sich heute bei der Frage nach der Entwicklung einer Gemeinde nicht nur von baulichen Strukturen beeinflussen lassen sollte, genauso wichtig sei das soziale Miteinander in einer Gemeinde.

Wie zu baulicher Entwicklung ein Architekt gehört, so bräuchte man für den soziokulturellen Bereich einen „Sozialarchitekten“. Frau Prof. Dr. Theresia Wintergerst begleitete das Projekt „Soziale Gemeinde“ mit dem Ziel, gute Lebensqualität für alle Generationen zu schaffen.

Diesen Ansatz hat auch das Amt für Ländliche Entwicklung übernommen und dazu eine Studie bei der Uni München in Auftrag gegeben. Ziel war es, neue Ansätze in der Dorferneuerung zur Lösung aktueller Herausforderungen zu erarbeiten, z.B. für den demografischen Wandel.

Am 05.03.2012 wurde das soziale Netzwerk „miteinander-füreinander“ gegründet und eine Servicestelle geschaffen, die 2016 ins Kinder- und Bürgerhaus einzog.

Ihre Beratung, Vermittlung, Koordinierung, Entwicklungsarbeit und Freiwilligenmanagement ist heute aus dem Gemeindeleben nicht mehr wegzudenken.



◆ Gründungsversammlung



2014 – Neugestaltung der Dorfmitte von Westerham

Die Neugestaltung der „Schäfflerkurve“ in Westerham

- erhöhte durch den Bau von Gehwegen und Querungshilfen die Verkehrssicherheit für Fußgänger
- verbesserte die Abbiegesituation an der Aiblinger Straße
- ermöglichte den Anschluss des Vorplatzes des KiWest zur Kreisstraße
- wertet das Orstbild auf.



◆ Die neugestaltete Dorfmitte – der „Stachus von Westerham“





2016 – Das Kinder- und Bürgerhaus KiWest

Platznot im Bereich der vorhandenen Kindergärten sowie die durchgeführte Bedarfsermittlung hierzu ergaben die Notwendigkeit für den Bau des Kinder- und Bürgerhauses in der Dorfmitte von Westerham.

Der ursprünglich nicht geplante Bau des 1. Stockwerkes wurde notwendig, nachdem trotz gemeindlicher Bemühungen, ein Bürgerhaus im ehemaligen Kinogebäude nicht realisiert werden konnte. Durch die Aufstockung ergaben sich Räume für die AWO, die Soziale Servicestelle, den Pflegestützpunkt für den Landkreis sowie für Treffen verschiedener örtlicher Bürgergruppierungen.

So ist ein echtes Kinder- und Bürgerhaus entstanden, das seinem Namen gerecht wird.



◆ Der lang erwartete „Offene Bücherschrank“ konnte vor dem KiWest zum Abschluss der Dorferneuerung aufgestellt werden.



◆ Die Teilnehmer des „Jugend-Workshops“ v.l.n.r.: Andrea Petzinger, Luis Bibl, Valentin Noisternig, Lea Sperling, Julia Sragner und Marina Sperl.

Vom Schwimmbad zum Generationenspielplatz und Freizeitzentrum

Die Überlegungen zur Schaffung eines Freizeitgeländes für Jung und Alt im Zuge der Vergrößerung des damals bestehenden Spielplatzes am ehemaligen Schwimmbad wurden 2013 konkreter. Im Rahmen der Nutzungsüberlegungen wurde u.a. mit 10 bis 14-jährigen Jugendlichen ein Workshop durchgeführt, um entsprechende Vorstellungen dieser Altersgruppe zu erfahren.

Freizeitgelände am



◆ Jugendworkshop mit Planer Uwe Schmidt

Nach Abschluss des notwendigen Grundstückzukaufs und mehreren Flächentäuschen wurde mit der Umsetzung der Maßnahme begonnen und 2017 fertig gestellt.

Eine gemeinsame Pflanzaktion, bei der 15 Obstbäume und weitere Sträucher gepflanzt wurden, rundete die gelungene Maßnahme ab.

Der Zuspruch aus der Bevölkerung übertraf alle Erwartungen.



◆ Veranschaulichung der Maßnahmen bei einem Ortstermin



◆ Bei der gemeinsamen Pflanzaktion



◆ Drohnenaufnahme vom neuen Freizeitgelände am alten Schwimmbad

alten Schwimmbad



◆ Kletterfelsen



◆ Dirt-Bike-Bahn



◆ Skatepark



◆ Kletterhäuschen mit Rutschbahn



◆ 1975 Spielplatz am alten Schwimmbad



◆ 2021 Neues Freizeitgelände am alten Schwimmbad

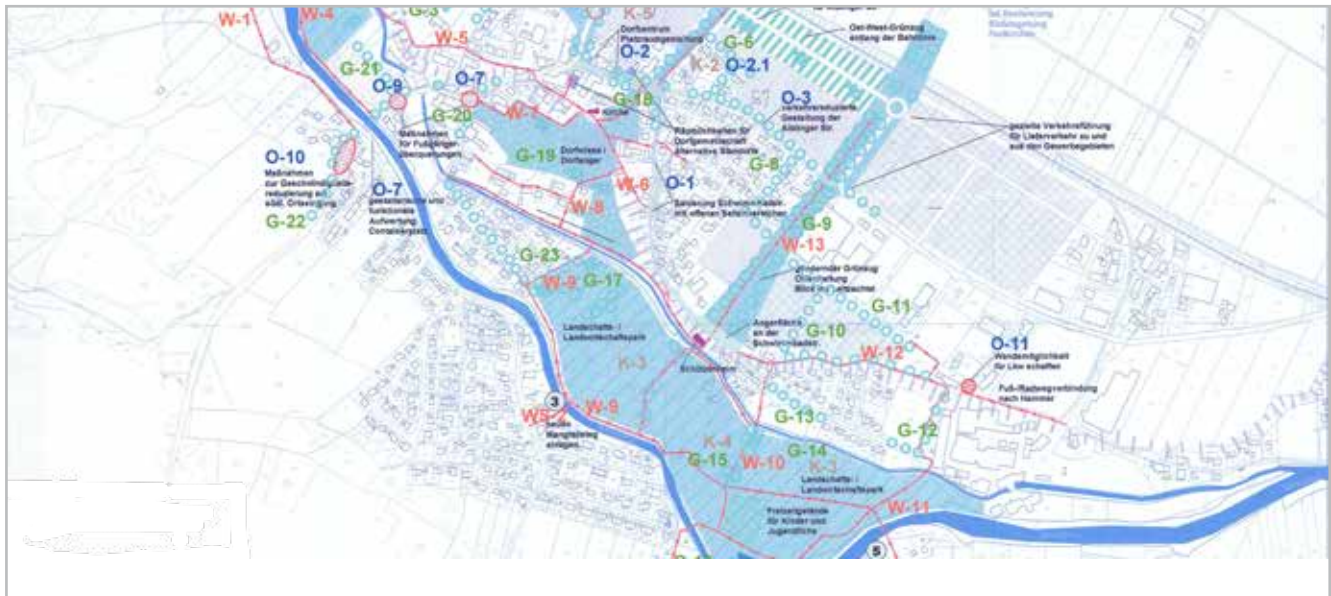
Zur Erinnerung an das alte und damals weithin bekannte Schwimmbad, das wegen ungenügender Wasserqualität ab 1972 nicht mehr betrieben werden konnte, haben Mitglieder des Vorstandes in Eigenleistung, aus dem ehemaligen Auslaufbauwerk ein „Schleusendenkmal“ gefertigt. Eine Tafel mit Text und Fotos vom alten Schwimmbad wurde für Interessierte angebracht.



◆ Aufstellen des Schleusendenkmals durch die Vorstände Martin Atzinger und Peter Transiskus



◆ Das Schleusendenkmal erinnert an das alte Schwimmbad



◆ Ausschnitt aus dem Maßnahmenplan zur Dorferneuerung Westerham

Neue Fußwegverbindungen



◆ Oberer Hammerweg: Wiederherstellung einer alten landwirtschaftlichen Wegeverbindung.



◆ Fußweg Freizeitgelände nach Weidach: Der ehemalige „Trampelpfad“ war eine wichtige Verbindung zum Schwimmbad. Durch Tausch und Kauf konnte der Weg ausgebaut und gesichert werden.



Stätten der Begegnung:

Die Dorferneuerung ermöglichte die Revitalisierung des denkmalgeschützten „Boschnhaus“ zum Dorfzentrum Vagen und schuf so in engagierter Zusammenarbeit mit den Bürgerinnen und Bürgern ein lebendiges Dorfzentrum.

Heute ist das Boschnhaus eine

- Kleinkunsthöhne für Musik und Literatur
- Lehrküche zum gemeinschaftlichen Kochen, Backen und Essen

- Marktplatz z.B. zur Vermarktung von Regionalprodukten
- Seminarraum für Bildungskurse des Obst- und Gartenbauvereins, Seminar- und Fortbildungsraum von VHS, Vereinen, Firmen etc.
- Beratungsstelle der „Sozialen Gemeinde“ Feldkirchen-Westerham
- Ausstellungsraum z.B. für Funde aus dem Gräberfeld der Bajuwaren.



◆ Das Boschnhaus ist eine wichtige Begegnungsstätte und Werkraum für Jung und Alt.



Boschnhaus Vagen und Trachtenheim Westerham

Im Jahr 2011 hatte der Trachtenverein wegen des Abrisses der alten Turnhalle keinen Raum für die Plattler mehr. Aus dieser Not entstand der Gedanke eines Anbaues an das bestehende Schützenhaus.

Mit sehr viel Eigenleistung des Vereins und der Bürgerinnen und Bürger sowie einem entscheidenden Zuschuss durch die Dorferneuerung konnte bereits im Jahr 2013 die Eröffnung dieser sehr gelungenen Maßnahme gefeiert werden.

Nun hat der Ort wieder einen gesellschaftlichen Treffpunkt für Veranstaltungen aller Art. Auch das Theaterspiel wurde durch die örtliche Theatergruppe wieder belebt.



Baumpflanzung und Baumpflege

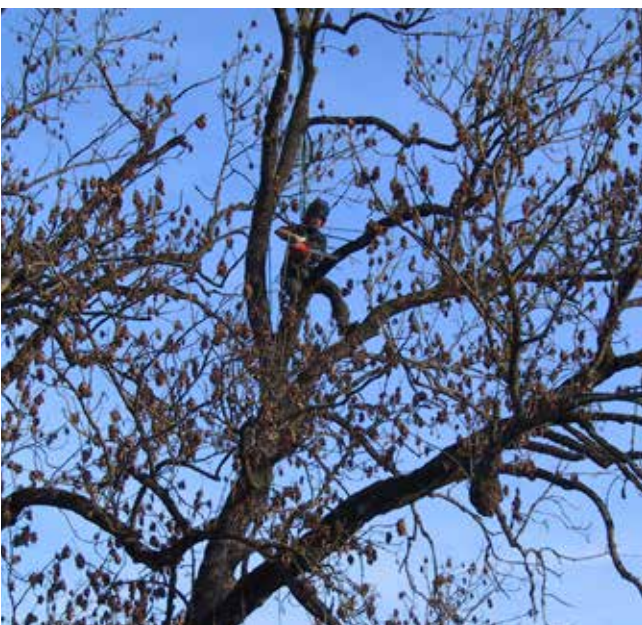
Bäume spenden nicht nur Schatten und Sauerstoff, sie verbinden auch Orte und speichern CO². Die einseitige Baumreihe Ahornallee, ursprünglich gepflanzt vom bayerischen Landtagsabgeordneten Josef Steininger um 1900 wurde von der Westerhamer Ortsgemeinschaft 2003 wieder erneuert.



◆ Ahornallee



◆ Linden am Kircherlweg mit Orientierungsbeleuchtung



◆ Baumpflege einer Esche am Mühlbach



◆ Sanierte Esche im Bereich des Mühlbachs



◆ Pflanzaktion „Jubiläumslinde 40 Jahre Dorferneuerung in Bayern“ mit Rolf Meindl vom Amt für Ländliche Entwicklung

Im Rahmen des Jubiläums „40 Jahre Dorferneuerung“ pflanzten Abteilungsleiter Rolf Meindl, 1. Bürgermeister Hans Schaberl sowie Vorstandsmitglieder der Teilnehmergemeinschaft mit ihrem Vorsitzenden Christian Koch im

Ortszentrum die Jubiläumslinde. Die Linde gilt als Glücksbringer, sie steht für Frieden und Heimat, für Eintracht und Gerechtigkeit. Sie soll damit auch ein Symbol für die Dorferneuerung in Vagen und Westerham sein.



◆ Baumreihe mit Spitzahorn zwischen Westerham und Feldkirchen trennt als durchgehender Grünstreifen die Kreisstraße vom Geh- und Radweg und verbindet die Ortsteile Westerham und Feldkirchen.



August 2013

Die Planung des neuen Hackenstegs wurde über die Dorferneuerung begleitet, die Umsetzung der Baumaßnahmen erfolgte durch die Gemeinde Feldkirchen-Westerham.

Neue Wegeführung für den Hackensteg

Aus der Geschichte des Hackenstegs: *„Am Pfingstmontag 1886 wollte der Irber-Bauer mit seiner Frau und zwei Kindern über diesen Steg zur Kirche nach Feldkirchen gehen. Genau beim Überschreiten riss das Hochwasser einen Teil weg und die beiden Kinder fielen ins Wasser. Der Bauer konnte sich und seine schwer verletzte Frau noch retten, die Kinder wurden fortgeschwemmt – ihre Leichen wurden später in Vagen und Pang geborgen...“*

Der „alte Hackensteg“ wurde bereits 2012 aus Sicherheitsgründen gesperrt und im Juni 2013 vom Hochwasser der Mangfall zerstört. Nach der Sperrung 2012 wurde bereits im Zusammenhang mit der Planung eines Freizeitgeländes am alten Schwimmbad auch ein neuer Hackensteg konzipiert.



◆ Anlieferung und Einbau des neuen Hackenstegs



Heimatkunde vor Ort

Die auf der Wiese am Bahnübergang aufgestellte Schautafel zeigt die Bergansicht aus dieser Position.

Was sonst noch geschah und der Dorferneuerung nichts kostete



◆ Erfolgreicher Einsatz zum Erhalt der Poststelle in Westerham



◆ Zuwegung zum Ufer beim Wildholzrechen an der Wuhr



◆ Der Wührübergang durch die Flutmulde wurde bequemer und sicherer gestaltet.



◆ Verbesserung der Verkehrssituation bei der Wertstoffinsel an der Mangfallbrücke

Beim Bauernwagner

Der ½ Hof wird 1450 erstmals erwähnt und gehörte mindestens seit 1657 zur Kirche in Gotzing. Schon 1544 soll ein Wagner auf dem Anwesen, daher kommt der Hausname. Der diente nach zur Unterscheidung zum Dominiwagner in der Schmiedgasse. 1895 kam der Hof im Tauschwege an Sebastian und Cäcilia Mayr aus Schlacht in der Gemeinde Glonn. 1930 wurde das Wohnhaus neu gebaut. Das Anwesen ist heute noch in Besitz der Familie.



Schäffler'sche Kapelle

1862 errichtete der Jellschuster-Bauer und spätere Bräu Georg Singer wegen eines Gelübdes die Kapelle an der Naringer Straße. Aus welchem Grund er ein Gelübde ablegte und weshalb ihm die Benediktion der Kapelle versagt wurde, ist leider nicht mehr bekannt. Pfarrer Sebastian Binder erlangte jedoch vom Ordinariat die Erlaubnis, wenigstens das Altarbild zu benedizieren und einen Kreuzweg einzusetzen. An die Vollendung Anno 1863 erinnert die Tafel an der Fassade. 1881 ging die Kapelle im Zuge der Versteigerung des Brauanwesens in den Besitz der Familie Schäffler über.

Beim Mittermoar

Der ½ Hof gehörte seit dem 12. Jahrhundert zum Kloster Weyarn, das 1133 von den Grafen von Falkenstein-Neuburg gegründet wurde. 1427 ist Heinrich der Krämer belegt, daher der alte Hausname Krämer. 1705 starb der Inhaber Melchior Schwarzenberger in der Sendlinger Monatsnacht. 1911 erwarben Elisabeth und Eimeram Lechner vom benachbarten Mittermoar Hof das Anwesen und nahmen den Hausnamen mit. 1979 wurde das Haus abgebrochen und um 90 Grad gedreht neu erbaut.



Beim Zacherl

1909 vollendete der Fabrikarbeiter Michael Zacherl den Bau des Hauses. Es bot Platz für mehrere Mietparteien. Die Schneiderin Elisabeth Fiala (1910-1986) wohnte 60 Jahre dort. 1933 eröffnete der Bruckmüller Dentist Ludwig Held im 2. Stock die erste Zahnarztpraxis im Ort. 1935 folgte ihm der Kollege Karl Hankel. Im 2. Weltkrieg suchten viele Westerhamer bei Fliegeralarm den sehr massiv gebauten Keller auf. 1972 wurde das Querhaus angebaut.



Was ist oder wer ist z. B. der Bauernwagner, der Bauernschmied oder der Mittermoar, wie sie im dörflichen Leben noch genannt werden.

Insgesamt 35 solcher Schilder wurden zu heimatkundlichen Fragen erstellt. Jetzt kann jeder und jede Interessierte geschichtliche Daten und Fakten zu vielen verschiedenen Anwesen nachlesen.



◆ Teamarbeit: Die Vorstandschaft bei der Endmontage der 35 Haus- und Hoftafeln.



◆ Übergabe der Hoftafeln an die Eigentümer

FÖRDERUNG

◆ Einzelmaßnahmen im Dorf:	Kosten gesamt	Förderung durch TG
- Schwimmbadstraße	430.000 €	220.000 €
- Vorbereich Bürgerhaus	220.000€	120.000 €
- Miesbacher Straße Geh- und Radwege	270.000 €	150.000 €
- Freizeitgelände inkl. Spielgeräte	310.000 €	155.000 €
- Baumreihe nach Feldkirchen	60.000€	30.000 €
- Oberer Hammerweg – Weg nach Weidach	16.000 €	8.000 €
- Baumpflege im Ort	5.000 €	2.500€
◆ Objektplanungen:		
- Ortsmitte, Schwimmbadstraße, Freizeitgelände und Mühlbachsteg	75.000 €	37.000 €
- Sonstige kleinere Maßnahmen	5.500 €	3.000 €
Gesamt:	1.391.500 €	725.500 €
◆ Projekte der Gemeinde und Vereine:		
- Bau Kinder- und Bürgerhaus		200.000 €
- Umbau Boschnhaus in Vagen		208.000 €
- Erweiterung Schützen- und Trachtenheim		80.000 €
- E-Tankstelle auf dem Gelände der Gemeinde		32.000 €
Gesamt:		520.000 €

OFFENE PUNKTE

An folgenden Visionen wurde diskutiert und gearbeitet, mit noch offenem Ausgang:

- Schaffung einer sog. „Bahnparallele“ zur verkehrlichen Entlastung der Ortsmitte
- Verkehrsberuhigende Maßnahmen an der Aiblinger Straße
- Bau eines Mühlbachsteges zur Schließung der Fußwegeverbindung in Richtung Schützen- und Trachtenhaus
- Bau einer Solar-Straßenbeleuchtung an der alten Westerhamer Straße nach Feldkirchen
- Überlegungen zur sinnvollen Nutzung des ehemaligen Kinogebäudes



ABSCHLUSS



Abschluss des Dorferneuerungsverfahrens am 10. Oktober 2022

Am Vorplatz des Kinder- und Bürgerhaus (KiWest) wurde den Bürgerinnen und Bürgern der öffentliche Bücher-schrank übergeben.

Der Vorstandsvorsitzende Christian Koch vom Amt für Ländliche Entwicklung überreichte Bürgermeister Hans Schaberl, dem örtlich Beauftragten Hermann Schaberl und allen Vorständen der Teilnehmergeinschaft die Dankesurkunde des Freistaates Bayern.



**Auch nach Beendigung des
Dorferneuerungsverfahrens
ist es sinnvoll und erstrebenswert,
die Entwicklung des Ortes
durch die Bürgerinnen und Bürger
zu begleiten.**



Ländliche Entwicklung in Bayern

Teilnehmergeinschaft Westerham am
Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern
Infanteriestraße 1 · 80797 München
Telefon 089 1213-01 · 089 1213-1406
poststelle@ale-ob.bayern.de
www.landentwicklung.bayern.de